

# Bei--tung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Mittwoch den 10. Juni.

Außerordentliche Beilage zur Allg. Preuß. Staats-Zeitung.

Berlin, den 7ten Juni 1840.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes vollendete heute Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr unser geliebte König, Se. Majestät Friedrich Wilhelm III., der Vater seines Volks, die irdische Laufbahn.

Die Folgen eines wiederholten Anfalles der Grippe, an welcher Se. Majestät seit einigen Wochen erkrankt waren, führten in den letzten Tagen eine starke Abnahme der Kräfte und dadurch einen Zustand herbei, der allen Anstrengungen der Natur und der Kunst erfahrener Aerzte widersiehend, dem treuen und reichgesegneten, aber auch vielgeprüften Leben Sr. Majestät unter den heißesten Thränen sämmtlicher in diesem Augenblicke um ihn versammelten königl. Kinder und der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses ein Ziel setzte.

Die letzten Tage Sr. Majestät wurden durch die Gegenwart der Kaiserl. Tochter und Ihrer Erlauchten Kinder, die letzten Augenblicke durch die Gegenwart des Kaiserl. Schwiegersohns erheitert.

Das Vaterland, wenn gleich in Trauer und Thränen, richtet den Blick zu Sr. Majestät erhabenem Nachfolger auf dem Throne glorreicher Vorfahren, voll Hoffnung und Vertrauen, über seine Zukunft getröstet, empor. Erbe der Tugenden berühmter Ahnherrn, erzogen in den Stürmen einer bewegten Zeit, früh schon Seiner großen Bestimmung entgegengereift, und in den Tagen der Krankheit durch das Vertrauen Ihres hochseligen Vaters bereits zur Leitung der Geschäfte berufen, werden Se. Majestät die Segnungen der Ordnung und des Friedens verbreiten, die das Loos eines treuen und glücklichen Volkes und die Belohnung der sorgenvollen Mühen des guten und weisen Regenten sind.

Starb nur ein König dem Land? — Beweinen Provinzen den Herrscher? —  
 Mehr! — Ach! — ein trauerndes Volk trägt seinen Vater zur Ruh!  
 Die Er so glorreich geführt zum Kampf für des Vaterland's Ehre,  
 Die Er stets sorgend geschützt waltend am heimischen Heerd,  
 Alle sie senken voll Gram das thränengefüllte Auge  
 In die, Sein königlich Herz fortan verdeckende Gruft!  
 Doch es belebt auch ein Trost die kummerbelasteten Seelen,  
 Der dem lebendigen Born heiligen Glaubens entquillt:  
 Daß nicht im Staube vergeht, dem hier Gottes Gnade gegeben,  
 Ihm ein Vertreter zu seyn! Heimwärts nur folgt Er dem Ruf,  
 Hin, wo der goldenen Kron', dem Lorbeer- und Eichen-Sezweige  
 Herrlich sich einet die Palm' ewigen Lebens mit Gott!  
 Drum, ob die Thräne auch fließt, — ein Zoll den erhabenen Manen! —  
 Stärkt und erhebt auch das Herz sich in dem gläubigen Trau'n:  
 Ja! es umschwebet Sein Geist Sein Volk, das er väterlich liebte,  
 Und jetzt mit himmlischer Kraft schirmt Er Sein Preussisches Haus!

### I n l a n d.

Berlin den 6. Juni. Se. Majestät der König haben den Kurheßischen Staats-Minister und Besitzer der Rittergüter Unterstein und Bornhagen im Erfurter Regierungs-Bezirk, Karl Philipp Emil von Hanstein, in den Freiherrn-Stand zu erheben geruht.

Se. Königliche Majestät haben die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Müller und Westphal in Minden und Consbruch in Nietberg zu Land- und Stadtgerichts-Räthen Allergnädigst ernannt.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Schwerin, und Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz sind von Neustrelitz hier eingetroffen und in den für höchstbediensteten in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem königlichen Schlosse abgestiegen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Deek in Polzin ist zum Justiz-Kommissarius für den Belgard-Polziner Kreis definitiv bestellt und zugleich zum Notar in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Kößlin ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Maximilian Gustav Ludwig Scheffler ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten des Beutener Kreises, unter Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Beuten, und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Ratibor bestellt, ihm auch widerruflich die Praxis in dem Plessner Kreise verstattet worden.

Der General-Major und ad inter. Commandeur der 6ten Division, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock, ist nach Torgau abgereist.

### A u s l a n d.

#### R u ß l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 30. Mai. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch ist am 25ten d. M. auf dem Dampfboote „Newka“, begleitet von dem Contre-Admiral Lütke und dem Dejour-General Kolsakoff, nach Kronstadt abgegangen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 2. Juni. Herr Odilon Barrot hat den Journalen seiner Partei ein Schreiben gegen die Subscription zugesandt. Dieses Schreiben macht der Subscription, die in ihren Resultaten äußerst bedenklich war, ein schnelles und wahrscheinlich höchst gelegenes Ende. Ein hiesiges Blatt sagt: „Es ist Herrn Thiers vollkommen gelungen, die Subscription zum Scheitern zu bringen, obgleich er sich anfänglich den Anschein gab, sie zu begünstigen. Er hat sich zu dem Ende hinter Hrn. Odilon Barrot gesteckt, dessen Worte Gehör gefunden haben.“

Der Moniteur publizirt noch immer keinen detaillirten Bericht über den nummehr beendigten ersten Theil der Expedition gegen Abdel Kader. Dagegen sind alle übrigen Blätter heute mit ausführlichen Berichten angefüllt, die die bisher erlangten Resultate als durchaus nicht so glänzend, wie man bis jetzt glaubte, schildern. Nachstehender Auszug aus einem Schreiben aus Algier vom 24. Mai ist dem Courier français entlehnt, und fließt, wie

das genannte Blatt ausdrücklich bemerkt, aus einer höchst zuverlässigen Quelle: „So ist denn nun diese erste Expedition beendigt, — eine Expedition, die uns viel, sowohl an Menschen, als Geld kostete. Wenn es eine Gerechtigkeit für Jedermann gäbe, so würde der Marschall Balée vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Seine Unfähigkeit kann nur mit seiner Verachtung für das Leben der Soldaten verglichen werden. Die Kavallerie, welche nicht allein unnütz, sondern sehr hindernd wurde, wie sie es immer in Händen ist, die sie nicht zu leiten verstehen, hat nur das Convoy der Armee vermehrt. Die tiefsten Gräben, die feilsten und waldigsten Abhänge waren immer diejenigen, die man für unsere Passage wählte. In Stellungen zusammengedrängt, wo wir uns weder entwickeln, noch auf irgendet eine Weise nützen konnten, wurden wir fast immer den Kugeln des bloßgestellt, dem wir zur Zielscheibe dienten. Die Araber haben uns viermal mehr Leute getödtet, als wir ihnen.“

Es heißt, das Minister-Conseil habe in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Admiral Dupotet in der Person des Admiral Baudin einen Nachfolger zu geben; man schließt daraus, daß das Ministerium nicht geneigt ist, die von dem Admiral Dupotet eingesandten Bedingungen zum Abschlusse eines Vertrages mit Rosas zu genehmigen.

In der gestrigen Deputirten-Sitzung wurde ein außerordentlicher Credit von 50,000 Fr. für unvorhergesehene Ausgaben in den Angelegenheiten von Buenos-Ayres mit 222 Stimmen gegen 14 bewilligt.

Die Renten-Konversion ist nun bereits dreimal von der Deputirten-Kammer angenommen und zweimal von der Pairs-Kammer verworfen worden. Die beiden Staats-Gewalten streiten sich seit 16 Jahren über die Geschicklichkeit oder Ungeschicklichkeit jener Maßregel, und bis jetzt hat die Pairs-Kammer Recht behalten.

Die neuesten Subscriptions-Listen der Journale ergeben folgendes Resultat:

Siecle . . . . .	8962 Fr.
Courier français . . .	5338 „
Constitutionnel . . .	3936 „
Capitole . . . . .	2473 „
Commerce . . . . .	1677 „
	<hr/>
	22386 Fr.

Der Doktor Delacroix ward vorgestern von dem Könige in einer Privat-Audienz empfangen, um Sr. Majestät den Hut Napoleon's zu überreichen, in dessen Besitz er sich befand und den er dem Staate zum Geschenk macht.

Die Quotidienne behauptet, Herr Guizot sei vor einigen Tagen incognito in Paris gewesen, und habe mit dem Könige, den Herren Faubert und Rémusat eine Unterredung gehabt, die von großem Einfluß auf das Votum der Kammer in der Ver-

werfung der zwei Millionen für die Bestattung Napoleon's gewesen sei.

Es heißt, die Schwefelfrage werde complicirt. Die Engländer werden, um eine günstige Entscheidung zu veranlassen, sechs Linienschiffe hinsenden. Viceadmiral Rosamel soll eine gleiche Anzahl Schiffe verlangen.

Ein Journal behauptet, die Eroberung von Medeah koste mehr denn 2000 Mann, von denen 700 getödtet und die übrigen verwundet oder erkrankt seien.

Paris den 3. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirten war die Discussion über das Budget von 1841 an der Tagesordnung, und zwar hinsichtlich der Ausgaben des Ministeriums des Auswärtigen. Herr Mauguin richtete wegen der Angelegenheit auf der Insel Mauritius, der Neapolitanischen Schwefelfrage und mehrerer anderer Fragen der äußeren Politik Interpellationen an den Präsidenten des Conseils. Derselbe entgegnete, daß er sich nicht über schwebende Verhandlungen erklären könne. Es begann demnächst eine Discussion über die Juden von Damaskus. Herr Thiers erklärte, daß der Französische Consul zu Damaskus seine Pflicht gethan habe.

Der Moniteur parisien versichert, obwohl die Regierung noch nicht im Besitze aller Details der Algierischen Expedition sey und dem desfallsigen Bericht des Marschalls Balée, der von Toulon mittelst eines außerordentlichen Couriers expedirt worden sei, entgegenstehe, so könne dieselbe dennoch schon jetzt die Versicherung ertheilen, daß alle unheilvollen Gerüchte, die über den Ausgang jener Expedition im Umlauf sind, durchaus falsch seien. Aber diese Versicherung des officiellen Blattes klingt so vage, daß man allerdings dem einstimmigen Urtheil der periodischen Presse, daß die Expedition als gescheitert zu betrachten sei, beipflichten muß. Man hat Medeah genommen und daselbst eine vom Feind blockirte Besatzung hinterlassen. Nach zweien Tagen Aufenthalts ist man sodann nach Algier, unter steten Kämpfen und mit dem Feind bis Buffarick (8 Lieues von Algier) auf den Fersen, zurückgekehrt. Ist das eine siegreiche Expedition mit großen oder nur mit kleinen Resultaten?

Telegraphische Depesche. „Bayonne den 31. Mai 1840. Der Unterpräfect von Bayonne an den Herrn Minister des Innern. Am 25ten ist das zu den Außenwerken von Morella gehörige Fort San Pedro mit 12 Offizieren, 264 Soldaten und 4 Kanonen in die Gewalt der Königl. Truppen gefallen. Andere kleine Forts sind von dem Feind, der nicht mehr großen Widerstand leisten wird, geräumt worden.“

S p a n i e n.  
Madrid den 24. Mai. (Morn. Chron.) Die beabsichtigte Reise der Königin-Regentin und der

Doña Isabella nach den Bädern von Calbos bei Barcelona, bildet seit gestern allgemein den Gegenstand der Unterhaltung und hat unter allen Klassen großes Aufsehen erregt. Das Richtige über diese Angelegenheit dürfte etwa Folgendes seyn: Bekanntlich leidet die junge Königin an einem hartnäckigen Haut-Ausschlage, der bisher allen angewandten Mitteln widerstanden hat; es soll die unter dem Namen Herpes bekannte Art seyn. Vor etwa drei Monaten verschlimmerte sich die Krankheit so sehr, daß die Patientin den Palast nicht mehr verlassen konnte. Unter diesen Umständen empfahlen die Aerzte den Gebrauch der Schwefel- und See-Bäder. Die Königin Regentin berief daher vor einigen Tagen die Minister zu sich, theilte ihnen den von den Aerzten gegebenen Rath mit, und erklärte, daß sie die Absicht habe, ihre Tochter nach Barcelona zu begleiten. Die Minister waren überrascht durch diese Mittheilung, allein Herr Arazola, welcher meinte, daß der Abreise der Königin-Regentin sich einige Schwierigkeiten entgegenstellen würden, wurde von der Königin mit der Bemerkung unterbrochen, daß sie nicht zusammenberufen worden seyen, um sich über diese Maßregeln zu berathen, da sie bereits ihren Entschluß gefaßt habe. Wie die meisten anderen Dinge, so ist auch diese Angelegenheit zur Parteisache gemacht worden. Der Gedanke, daß die Königin Madrid verlassen sollte, stürzte die Minister und die Moderados in Verzweiflung. In ihren Tertulias wurde die Besorgniß ausgesprochen, daß in dem Augenblicke, wo die Königin die Hauptstadt verlässe, ein Aufstand ausbrechen und sie sämmtlich von den Progressisten ermordet werden würden. Geschähe auch dies nicht, so würde doch die Königin, was kaum weniger schlimm sey, ganz in Espartero's Hände fallen, der sie nach der Einnahme von Morella in Saragossa erwarten werde, um sie nach Barcelona zu geleiten, und auch die Herzogin v. Victoria werde die Königin begleiten. Der 29. Mai soll zur Abreise bestimmt seyn, indeß hängt dies noch von sehr vielen Umständen ab. Die Bäder von Caldas liegen 5—6 Leguas von Barcelona; es heißt jedoch, die Königin werde in dem Palast der Grafen von Barcelona residiren, den jetzt der General-Capitain bewohnt.

Man spricht viel von Vermählungsprojecten der Königin-Regentin.

### Italien.

Turin den 25. Mai. (Allg. Ztg.) Aus Neapel erfährt man, daß die Monopols-Angelegenheit seit der daselbst erfolgten Ankunft des Herzogs von Montebello eine freundlichere Gestalt angenommen hat. Es war höchste Zeit, denn Herr von Hauffonville war in eine äußerst unangenehme Lage gerathen, in welcher er nicht mehr mit Nutzen wirken konnte. Nach einer zweimaligen Audienz des Her-

zogs bei dem König zeigte sich dieser sehr geneigt, den Streit mit England beizulegen, sowohl in Rücksicht der Aufhebung des Monopols als der Indemnisation des Britischen Handelsstandes. Es wurde auch sogleich ein Courier, der in dieser Beziehung die ausgedehntesten Vollmachten an den Fürsten von Serra-Capriola überbringt, nach Paris expedirt. Somit hofft man, daß der Schwefelmonopol-Streit auf den von Großbritannien gewünschten Grundlagen in kurzem geschlichtet sein werde.

Von der Italiänischen Gränze den 22ten Mai. (Allg. Ztg.) Lange hat man sich nicht verständigen können, wo die Verhandlungen über den Schwefelstreit eigentlich abgehalten werden sollten. Ueber diesen Punkt ist man nun endlich einig geworden: sie werden in Neapel abgehalten werden. Der König hatte sich mit Herrn von Hauffonville überworfes und wollte von einer Entschädigung nichts hören, die für den Englischen Handelsstand angesprochen ward. Der Herzog von Montebello war jedoch mit ausgedehnten Vollmachten versehen, und soll es sich also gleich haben angelegen sein lassen, den König zu besänftigen, auch von Herrn Temple die Genehmigung zur Freilassung aller aufgeführten Neapolitanischen Schiffe, selbst derjenigen, die nach Malta geführt worden, einzuholen. Lord Stopford hat in Folge der von dem Britischen Bevollmächtigten gegebenen Weisung sich beeilt, diese Schiffe freizugeben (?). Hiernach sollte man schließen, daß Alles sich zum Besten gestalte; allein Briefe aus Neapel versichern, es werde noch viel Zeit verstreichen, bevor die Differenz völlig gelöst sein werde.

### Türkei.

Konstantinopel den 19. Mai. (A. Z.) Vor einigen Tagen besuchte der Sultan die neu angelegten Befestigungen des Bosphorus; ein zahlreiches Gefolge begleitete den jungen Monarchen, der, wie ich bemerkte, an körperlicher Stärke und gutem Aussehen zusehends sich bessert. An demselben Tage hatten der Erzherzog Friedrich von Oesterreich und der Prinz Heinrich von Danien eine Audienz. Auf dem Toskanischen Dampfboot Hadji Baba, welches von Alexandrien über Smyrna hierher kam, hatte sich auf der Ueberfahrt ein Pestfall ereignet. Das Dampfboot mußte mit seinen 260 Passagieren in das Lazareth von Kulell wandern, wo es eine strenge Quarantaine auszuhalten hat.

(Leipz. Allg. Ztg.) Heute früh wollte der Zufall, daß ich die Sultanin-Balade zu sehen bekommen sollte. Ich befand mich bei dem Kaufmann Prosper, als ein Wagen mit zwei Pferden bespannt vorfuhr, und aus demselben eine Dame mit drei Sklavinnen stieg, um bei Hrn. Prosper Einkäufe zu machen. Man sagt mir, es sei die Sultanin-Mutter, und sie gab sich bald darauf, als sie sagte, wo man die Waaren hinschicken habe, als solche

tund. Da die Türkischen Frauen, vornehme und geringe, sich jetzt auf Straßen, Spaziergängen und in Kaufgewölben zeigen, und zwar nicht verschleiert, sondern bloß den Mund und obere Kopf mit feiner Gaze bedeckt, so hatte ich Gelegenheit, sie genau zu betrachten, und fand, daß sie eine noch schöne blonde Dame von ungefähr 40 — 45 Jahren ist, ein geistvolles Auge, regelmäßige Züge und vorzüglich schönes Sprachorgan besitzt. Ihr Wagen war von vier Eunuchen zu Pferde begleitet. Man ist jetzt hier so an das öffentliche Erscheinen des Sultans und der Sultaninnen gewöhnt, daß man nicht mehr darauf achtet, als wenn eine Privatperson vorübergeht.

(Journal de Smyrne.) Am vorigen Dienstag fand eine Berathung unter mehreren der angesehensten Diplomaten statt, deren Gegenstand die Türkisch-Aegyptische Frage war, die nach der Meinung einiger Personen noch keinesweges so weit gediehen seyn soll, daß sich die Zeit ihrer Lösung auch nur annähernd bestimmen ließe.

Bereinigte Staaten von Nord-Amerika. New-York den 9. Mai. Der hiesige National-Intelligencer enthält eine zwischen dem Nord-amerikanischen General Scott und dem Gouverneur von Neu-Braunschweig gewechselte Korrespondenz über den Grenzstreit in Kanada, die einen sehr friedlichen Geist athmet.

Die Kriegsschiffe „Independence“ von 60 Kanonen, „Constellation“ von 38 Kanonen, „Concord“ und eine Kriegssloop werden unter dem Kommando des Kommodore Warrington nach den Chinesischen Gewässern abgehen.

In dem Arsenal der Vereinigten Staaten zu Washington sind Versuche mit Cochrane's neu erfundener Bomben-Kanone angestellt worden. Es wurden 32 Schüsse in einer Minute abgefeuert.

Fanny Elßler wird am nächsten Montag ihre Darstellungen auf dem Park-Theater beginnen. Das Publikum ist außer sich, sie zu sehen und alle die Logen sind bereits für mehrere Abende bestellt.

## Vermischte Nachrichten.

### Wollverkehr.

Posen den 9. Juni Abends. Das Geschäft hat einen erfreulichen Fortgang. Die Masse der eingebrachten Wollen ist groß und übersteigt die in den früheren Jahren zu Markt gekommenen Quantitäten bedeutend. Bis heute Abend mögen 25 bis 30,000 Centner eingegangen seyn. Am heutzigen Tage sind schon einige große Geschäfte gemacht, und überhaupt mehrere tausend Centner verkauft worden. Das Minus gegen den vorjährigen Markt-Preis stellt sich auf 12 bis 15, ja selbst auf 18 Rthlr. pro Centner. Nach Mittelwollen war we-

ilig Nachfrage, am meisten nach feiner, doch auch nach ordinärer Waare.

Mit großer Bereitwilligkeit kommt man jetzt in Hannover den Eisenbahnunternehmungen entgegen. Der König hat befohlen, den Untersuchungen und Ausmessungen über die beabsichtigte Bahn von Berlin nach Hamburg in seinem Lande allen Vorschub zu leisten.

Die in London lebende russische Fürstin Daschkow wird von einer Engländerin also geschildert: Ich wünschte, Sie könnten die Fürstin sehen. Ein altes braunes Kleid und ein seidenes Tuch um den Hals ist ihre Kleidung; das Tuch ist ganz zerrissen, wober man sich nicht zu wundern braucht, denn sie trägt es seit achtzehn Jahren und wird es tragen, so lange sie lebt, weil es ihrer Freundin, der Hamilton, gehörte. Sie ist ein Original und unterscheidet sich von allen Menschen. Sie hilft den Maurern bauen, bessert eigenhändig mit an den Straßen, füttert die Kühe, componirt Musik und schreibt für die Presse; sie spricht laut in der Kirche und corrigirt den Prediger, wenn er etwas Irriges sagt; auch in ihrem kleinem Theater spricht sie laut und verbessert die Schauspieler: sie ist Arzt, ein Apotheker, Chirurg, Hufschmidt, Zimmermann, Advokat; sie correspondirt mit ihrem Bruder, der die höchste Stelle im Reiche inne hat, mit Schriftstellern, mit Philosophen, mit Juden, mit Dichtern, mit ihrem Sohne und ihren Verwandten, und doch scheint ihr die Zeit noch immer eine Last zu sein. Sie spricht dabei bald englisch, bald französisch, bald russisch, deutsch oder italienisch.

Alphonse Karr bemerkt, mit einer bei einem Franzosen auffallenden Verläugnung der National-Eitelkeit: Die Herrschaft Frankreichs ist in drei constitutionelle Gewalten getheilt: Unbeständigkeit, Eitelkeit, Unwissenheit.

Ein Lastträger aus Amsterdam ist kürzlich gestorben; er hinterläßt 10 Kinder und mehr als eine Million Vermögen. Dieser Greis besaß einen remarquablen Geiz; er litt an allem Mangel und zuweilen ließ er sich aus den Küchen der ersten Häuser der Hauptstadt Holland's das Essen geben.

In Neustrelitz wurde eine Oper: die Fürstin von Messina, componirt vom Kammerherrn von Verben, mit Beifall aufgeführt. Der nach Schiller bearbeitete Text ist von Bahrdt.

### Bekanntmachung.

Zu dem

## grossen Instrumental- und Vocal-Konzert,

welches am 30sten dieses Monats im hiesigen Schauspielhause stattfinden wird, und

dessen Einnahme zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist, sind Eintrittskarten vom 10ten d. Mts. ab in den Buchhandlungen der H. H. Mittler, Stefanski und Zupanski zu bekommen. Der Preis der Eintrittskarte ist ohne Unterschied des Platzes 1 Rthlr. 15 Sgr. Die Logen des ersten und zweiten Ranges zu 4, 5 und 6 Personen werden nur im Ganzen verkauft. Auswärtige, welche Eintrittskarten zu erhalten wünschen, mögen sich baldigst in frankirten Briefen an eine der genannten Buchhandlungen wenden.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu erhalten:

**Buntes Berlin**, von Ab. Brennglas. Neuntes Heft.

**Das Antiken- u. Karitäten-Kabinet**, mit eingedruckt. Federzeichnungen von Th. Hofemann. Preis 7½ Sgr.

Die bisher erschienenen Hefte dieses Werkes sind gleichfalls vorrätzig.

Plahnische Buchhandlung (L. Nige.)

Bei ihrer Abreise von hier nach Gumbinnen empfehlen sich ihren Bekannten gehorsamt:

Der Justiz-Commissarius, Ober-Landesgerichts-Assessor Wildt nebst Frau.

Posen den 4. Juni 1840.

#### Edictalvorladung.

Ueber den Nachlaß des zu Posen am 31. März 1839 verstorbenen Justizkommissarius Dominik v. Reykowski aus Gnesen ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Masse steht auf den 30sten September c., Vormittags 10 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Piehler, in unserm Instruktionszimmer an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es hier selbst an Bekanntheit fehlt, werden die hiesigen Justizkommissarien, Herren Justiz-Rath Schöpke, Rafalski und Justizkommissarius Holz, als Bevollmächtigte vorgeschlagen, von welchen sie einen wählen und mit Information und Vollmacht versehen können.

Da über das zum Nachlasse des Gemeinschuldners gehörige Vermögen zugleich der offene Arrest verhängt worden ist, so werden alle diejenigen, welche

zu diesem Nachlaß gehörige Gelder oder gelbwerthe Gegenstände in Händen haben, angewiesen, solche binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten.

Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und andern Rechte verlustig.

Jede an die Erben des Gemeinschuldners oder sonst an einen dritten geschene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Bezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beige- trieben werden.

Bromberg den 16. April 1840.

Königl. Ober-Landesgericht.

#### Bekanntmachung.

Die im desolaten Zustande sich befindende Scheune auf der Pfarrei in Bierzenica soll höherer Bestimmung zufolge im Wege der öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Termin hierzu steht auf den 30sten Juni cur. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle zu Bierzenica an, zu welchem Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Posen den 31. Mai 1840.

Königl. Landrath.

Ein Wirthschafts-Inspektor, der bedeutende Domänen in der Mark und im Magdeburgischen verwaltete, sich namentlich auch mit der Schaafzucht viel beschäftigte und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in der Provinz Posen eine Anstellung. Hierauf reflektirende Herren Gutsbesitzer werden ersucht ihre Adresse beim Graveur Herrn Keil am Markt Nro. 91. gütigst einzusenden.

Gegen 10 Sgr. pro Centner Lagermiethe, einschließlich der Versicherung gegen Feuergefahr, nehme ich auch dies Jahr wieder Wolle auf meinem Speicher auf Lager. **Wielefeld.**

Eine Meile von Posen, an der Berliner Chaussee, ist ein Erbpachtsgut von 1252 Magdeb. Morgen Flächenraum, Familienverhältnisse wegen, aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt die E. S. Mittler'sche Buchhandlung in Posen.

Zu Modliszewko bei Gnesen wird der Unterzeichnete 1200 Schaafe, 60 Stück Rindvieh, 30 Pferde und sämmtliches Ackergeräthe am 6ten Juli d. J. meistbietend verkaufen.

N. v. Miszewski.

#### Conditorei-Eröffnung.

Einem hohen Adel, so wie einem verehrungswürdigen Publikum, vorzüglich aber meinen Freunden

und Bekannten widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich außer meiner Conditorei noch eine zweite auf der neuen Straße im Hause des Kaufmann Herrn Träger, in der Nähe des Actien-Baues, errichtet habe. So wie es bisher mein Bestreben war, meine geschätzten Kunden stets reell zu bedienen, werde ich mich bemühen, mir auch in meinem neuen Locale das Vertrauen derselben zu erhalten, und bitte deshalb, mich mit zahlreichen Besuchen zu beehren.

Wein Weinlager ist bestens assortirt; ich verkaufe auch außer dem Hause, in Flaschen, und empfehle besonders meinen feinen Französischen Roth- und Weiß-Wein, Rhein-Weine in ausgezeichnete Qualität, Champagner von den renomirtesten Französischen Häusern, und Ungar-Weine von den besten Gattungen.

Posen den 5. Juni 1840.

J. D. Weidner.

Durch vortheilhaft gemachte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, aus meinem bedeutenden direkt bezogenen Ungar-Wein-Lager in guter Qualität und beliebigen Jahrgängen, für den Preis von 15 Egr. an bis zu einigen Thalern pro Flasche zu verkaufen. Ebenso empfehle ich ganz ergebens eine schöne Parthie Rhein- und Bordeaux-Weine von 15 Egr. an bis 2½ Rthlr. pro Bouteille, so wie verschiedene Sorten Rum und Arrac für den Preis von 17½ Egr. pro Quart bis zu 1½ Rthlr. pro Bouteille.

Posen im Juni 1840.

M. Eliazewicz,  
Friedrichstr. No. 34.

### Stettiner Dampfschiff-Fahrt.

Während des Monats Juni wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. Saag, an jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr, von hier, und an jedem Montag Mittag 12 Uhr, von Copenhagen expedirt. Bei der Wiedereröffnung der Dampfschiff-fahrt zwischen Norwegen und Dänemark, und derselben zwischen London, Havre und Petersburg bewirkt es die Verbindung der Reisenden mit den jedesmal Copenhagen anlaufenden Dampfschiffen dieser Course.

Das Dampfschiff Kronprinzessin setzt bis zum 18ten Juni seine zweimaligen Reisen in der Woche zwischen Stettin und Ewinemünde an jedem Montag und Donnerstag Morgen von hier abgehend fort, von jenem Tage aber an wird es an jedem Dienstag und Sonnabend Mittag 12 Uhr und an jedem Donnerstag Morgen 8 Uhr von hier, an jedem Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 8 Uhr von Ewinemünde

expedirt, bis die mit dem ersten Sonnabend im Juli beginnenden Rügener Reisen eine Abänderung eintreten lassen.

Stettin, den 5. Juni 1840.

Lemonius.

### Haupt-Depot der Neusilber-Waaren von Henniger & Comp.

in Berlin, Köln, Moskau, Warschau und bei Herrn A. Klug in Posen, Breslauer-Straße No. 6.

Hierdurch zeigen wir ergebens an, daß Herr A. Klug in Posen eingegangen ist, unsere Fabrikate mit dem Stempel oder Adler zu Fabrikpreisen zu verkaufen und auch gebrauchte Gegenstände mit erwähntem Fabrikstempel, dem Neusilber-Gehalte nach zu dreiviertel der neuesten Verkaufspreise für unsere Rechnung zurückzukaufen und zum Einschmelzen geeignete, das Pfund zu 1½ Rthlr.

Berlin den 1. Mai 1840.

Henniger & Comp.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle ich die auß reichhaltigste assortirte Neusilber-Waaren-Niederlage der Herren Henniger & Comp. aus Berlin, bestehend in Kirchen-, Tafel- und Speise-Geräthen aller Art, Sporen, Steigbügel, Reit- und Fahrhandaren, Pferdegeschirren und Wagen-Beschlägen, Leuchtern und vielen andern Artikeln.

A. Klug, Messerfabrikant.

### Zahnkitt,

zum Ausfüllen der hohlen Zähne und zur langjährigen Erhaltung derselben, erfunden von

Maurice & Langlume in Paris,

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Dieser zum physischen Wohl der Menschheit erfundene Zahnkitt, dessen Wirksamkeit nachstehendes Zeugniß beweist, bedarf keiner Anpreisung, da die wohlthätigen Folgen sich gleich nach der That bewähren; daher erlauben wir uns, die an schadhafte Zähne leidende Menge darauf aufmerksam zu machen. Wir fügen nur das Zeugniß eines deutschen Arztes bei, dessen Erprobung wir unser Mittel unterwerfen, da es zu weitläufig für die Abnehmer seyn würde, deshalb Nachrichten von Paris einzuholen.

### Zeugniß.

Ich bezeuge hiermit, daß vorstehend angekündigter Zahnkitt, nicht nur keine der Gesundheit schädliche Substanz enthält, sondern obige Eigenschaften vollkommen besitzt und höchst wohlthätig auf die Erhaltung und den fernern Gebrauch selbst schadhafter Zähne wirkt, daher keineswegs mit einer Charlatanerie unserer Zeit zu verwechseln ist. Der Wahrheit gemäß füge ich meines Namens Unterschrift bei.

Dr. Hedmus.

Alleiniges Lager in Posen bei Herrn J. J. Heine.

Durch einen vortheilhaften Einkauf bin ich in Besitz verschiedener Sorten Hamburger Cigarren gelangt, worunter sich auch die so sehr beliebten ächten Havana's befinden. Eben so bin ich mit alten wurmstichigen Barinas von ausgezeichnet schöner Qualität versehen, und offerire diese Artikel zu möglichst billigem Preise. Auch empfehle ich frischen Porter à 5 Egr. per Flasche.

Posen den 6. Juni 1840.

**B. L. Prager,**  
Breite-Strasse im Hotel de Paris.

**Flügel-Piano-Fortes**

aus den vorzüglichsten Fabriken, für deren Güte und Dauerhaftigkeit unumschränkte Garantie geleistet wird, nach der neuesten Construction gearbeitet und in den feinsten Holzarten, als Polixander-, Zebra-, Mahagoni- und Kirschbaumholz angefertigt, empfehle ich in einem reichhaltigen Vorrath. Nächst den reellsten Preisen, gewähre ich soliden Käufern Abschlagszahlungen.

Posen den 9. Juni 1840.

**Louis Falk, Markt No. 89.**

Eine neue Sendung Stroh- und Filzhüte, Sonnen- und Regenschirme und Stöcke in allerneuester Form, so wie vollständige Jagdgeräthe, und extra feine Cigarren hat so eben erhalten:

die Galanteriehandlung  
**Beer Mendel,**  
Markt No. 88.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Waaren-Lager zu bevorstehendem Johann-Markt auf das sorgfältigste sortirt habe, als mit Tisch-, Tranchir-, Dessert-, Küchen-, Hack- und Wiesgemesser mit Elfen- oder Weißbein-, Ebenholz- und Hirschhornschäften; allen Arten Scheeren, thierärztlichen Verbandtaschen, Trpaka, Flieten zum Aberlassen für Rindvieh, Pferde und Schaafe; ferner Schaafezagen zum Zeichnen und Sortiren der Schaafe; allen Arten Sporen in Stahl und Neusilber, Lichtscheeren, Theeschnitten- und Schabelbohn-Messer; so wie mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Auch übernehme ich das Schleifen und Repariren aller oben genannter Gegenstände.

**A. Klug, Messerschmidt,**  
Breslauer-Strasse No. 6.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einem ansehnlichen Vorrath verschiedener schönen Pferde-Geschirre,

Sattelzeug etc. von vorzüglicher Güte und zu billigen Preisen.

**August Birotz, Riemeister**  
Breslauer-Strasse No. 1.

So eben erhalten eine große Sendung von direct bezogenen Bremer-, Hamburger- und Havana-Cigarren, wie auch den allerfeinsten Barinas in Rollen. Gebr. Friedländer,  
In Posen, Markt, unterm Rathhause.

Neue Holländische Heringe, vorzüglicher Qualität, schöne, süße, saftreiche Apfelsinen, so wie verschiedene andere Delikatesartikeln erhielt so eben und empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen:  
**Joh. Jg. Meyer,**  
Markt No. 66.

Die Deutsche und Französische Fleischwaaren-Handlung empfiehlt frisch angekommenene ächte Braunschweiger-Wurst, so wie auch vorzüglich schmeckende Schlackwurst.  
**L. Kauscher,**  
Breslauerstrasse No. 40.

In der Bäckerstrasse No. 12 stehen Wohnungsveränderung halber verschiedene Mahagoni- und Birken-Meubles aus freier Hand zum Verkauf.

Bei der Wachtparade am 7ten d. M. ist eine goldene Damenuhr mit dergleichen Haken verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe derselben eine Belohnung von 3 Rthlr. in der Breslauerstrasse No. 1, in der Galanteriehandlung des Sam. Peiser.

**Börse von Berlin.**

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 6. Juni 1840.	Zins-	Preuss. Cour	
	Fuss.	Brief	Geld
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103	102½
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73¾	73¾
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3½	102½	—
Neum. Schuldverschreibungen .	3½	102¾	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103¾	—
Elbinger dito . . . . .	3½	100¾	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	47½	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	102½	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	105¼
Ostpreussische dito . . . . .	3½	102¾	—
Pommersche dito . . . . .	3½	103¾	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3½	103¾	—
Schlesische dito . . . . .	3½	103¾	103
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94¾	—
<b>A c t i e n .</b>			
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	130½	129½
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4½	—	124¾
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	—	161	100
Gold al marco . . . . .	—	212	211
Neue Ducaten . . . . .	—	18	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	9½	8½
Disconto . . . . .	—	3	4